Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 181 (1908)

Artikel: Des hinkenden Boten Neujahrsgruss
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655120

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

Lang bin ich gewandert, ich wand're noch
Vom Tal auf den Berg, vom Berg ins Tal.
Ihr kennet mich Alten, grüßt ihr mich doch
Zum hunderteinundachtzigsten Mal.

Zwar bin ich ein schlichter, ein rauher Gesell',
Pass' kaum mehr zum Neuen, Modernen,
Doch pünktlich bin ich jeweilen zur Stell'
Mit Sonne und Mond und den Sternen.

Die Eidgenossen, die Schnecke sogar,
Entbieten euch ihren Neujahrsgruß.
Ein Wunder ist es zu nennen fürwahr,
Daß immer noch aushält mein Stelzfuß.

Das ist ja das Gute am hölzernen Bein,
Daß man so gar leicht es kann flicken,
Es braucht keinen Schuh, es spürt keinen Stein,
Kein Hühneraug' kann es je drücken.

Zu Fuß wird noch immer durch Wald und Feld,
Trotz Luftballon, Motor und Wagen,
Von den Hausierern zu Stadt und Land
Der alte Kalender vertragen.

Zu klein ist kein Dörfchen, zu arm kein Haus,
Den „Hinkenden Bot" ihm zu bringen.
Dort wird er gelesen jahrein, jahraus.
Ach, möcht' es ihm doch recht gelingen,

Zu spenden Trost, Erleuchtung, guten Rat
Durch seine Lehren, seine Worte.
Als Freund sich auch zu zeigen durch die Tat,
Zu öffnen euch des Glückes Pforte,

Zu streuen guten Samen aus im Land,
Ist des Kalenders Amt, ist seine Pflicht;
Doch das Gedeihen steht in Gottes Hand!
Mehr tun, als säen, wünschen, kann er nicht.